

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Friedrich Simony

Penck, Albrecht

Wien, 1898

Vorwort

VORWORT.

Am 30. Juli 1896 verstarb Friedrich Simony. Gleich verdient um die Erforschung der Alpen wie um den Hochschulunterricht der Geographie in Wien, ist er durch ein halbes Jahrhundert auf das innigste mit der Geschichte des Alpen-Studiums und der Erdkunde in Österreich verknüpft. Seiner zu gedenken ist nothwendig für jeden, welcher mit Aufmerksamkeit die Entwicklung der neueren Geographie verfolgt, und Dankespflicht seines Nachfolgers im Amte. Der Alpenfreund aber wird in dem Leben Simonys mit Genugthuung ein neues Beispiel des großen Einflusses erkennen, den die Alpenforschung auf das Aufblühen ganzer Zweige der Erdkunde ausgeübt hat.

Die volle Würdigung Simonys ist indes auf Grund seiner Veröffentlichungen allein kaum möglich, sie kann nur unter voller Berücksichtigung seiner zahlreichen handschriftlichen Leistungen geschehen, welche zum größeren Theile für die Sammlungen des geographischen Institutes der Wiener Universität ausgeführt worden sind. Es schien daher angemessen, den nachfolgenden Versuch einer Schilderung der wissenschaftlichen Thätigkeit Simonys, der sich sowohl auf die Eindrücke eines mehrjährigen freundschaftlichen Verkehrs wie auf das Studium der Acten der Wiener philosophischen Facultät und des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht stützen kann, nicht bloß mit einem Verzeichnisse der im Druck veröffentlichten Arbeiten, sondern auch mit einer Zusammenstellung vor allem jener handschriftlichen Werke Simonys zu begleiten, welche im genannten Institute dem Kreise der Fachgenossen jederzeit zugänglich sind. Die mühevoll Aufgabe jener Bibliographie besorgte Herr Dr. A. E. Forster, in die zeitraubende Ordnung des handschriftlichen Materiales im geographischen Institute theilte er sich mit Herrn Dr. Joseph Longo. Herr Dr. Forster hat ferner zusammengestellt, was sich sonst an Handzeichnungen und Photographien Simonys in Wiener Bibliotheken befindet, da alle diese Leistungen wissenschaftlich verwertbar sind. So ist das Verzeichnis der Werke Simonys entstanden, auf dessen Abtheilungen und Nummern (I. 1—216, II. 1—97, III. A, B, C, D und IV. 1—171) die folgenden Ausführungen vielfach

verweisen. Der Verleger hat es als eine Pflicht gegenüber seinem langjährigen Mitarbeiter erachtet, das Werk so reich und würdig als möglich auszustatten, wozu ihm die in seinem Besitze befindlichen Clichés nach Originalzeichnungen und Photographien Simonys gleich den Sammlungen des geographischen Institutes Material boten.

So möge denn der sechste Band der geographischen Abhandlungen, welcher bereits im österreichischen Seenatlas viel Material Simonys an die Öffentlichkeit brachte, beschlossen werden mit einem Hefte, das der Erinnerung an den ersten österreichischen Seenforscher gewidmet ist und damit zugleich einen Beitrag zur Geschichte der Renaissance liefert, welche die Wissenschaften in Österreich während der letzten fünfzig Jahre unter der Regierung Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef erfahren haben.